

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

92 (20.4.1899) Parlaments-Ausgabe

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal. Abonnementpreis: Vierteljährlich in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung

Anzeigengebühr: Die 10spaltige Kolonne oder deren Raum für 20 Zeilen zu 15 Pf., für auswärtsige Anzeigen 20 Pf., im Kleinformat 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechende Abatt.

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Parlaments-Ausgabe.

Karlsruhe, den 20. April 1899.

Parlamentarische Verhandlungen.

Deutscher Reichstag.

68. Sitzung vom 18. April.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

1 Uhr. Am Bundesratspräsidenten Graf Polakowsky u. A.

Die erste Beratung des Fleischschlachtungsgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Viehhaber (Antif.): Die gestrige Haltung des Abg. Lenzmann war mir durchaus begrifflich, obwohl die freisinnige Partei sich eine deutsch-freisinnige Partei nennt, hat sie doch stets die Interessen des Auslandes vertreten. Der bekannte Schweinehändler hat an den Klatsch bei der hiesigen amerikanischen Botschaft Mr. Cilles geschrieben, er wäre im Stande, die freisinnige Partei vor das Interesse der amerikanischen Fleischexporteure zu spannen.

Präsident von Ballestrin: Ich ersuche den Herrn Abgeordneten, für Parteien dieses Hauses nicht solche Voraussetzungen geltend zu machen, wie er es eben getan hat.

Abg. Dr. Viehhaber (fortfahrend): Das auswärtige Fleisch muß ebenso wie das inländische behandelt werden. Es muß hierbei auf die deutsche Landwirtschaft, aber auch auf die arbeitende Bevölkerung der großen Industriezweige Rücksicht genommen werden. Wenn man jedoch die freie Konkurrenz des amerikanischen Raubsystems so wollen lassen wollte, wie es der Abg. Lenzmann will, dann würde man die deutsche Landwirtschaft ruinieren. Wie es bei der Fabrikation der amerikanischen Fleischkonserven zugeht, zeigt das Gutachten der amerikanischen Sachverständigen.

In dem Bericht einer Zeitung darüber heißt es u. A.: Bei Schweinefleisch ist es allgemein in den Schlachthäusern des Westens üblich, etwas Bier zur besseren Haltbarkeit der Waare anzuwenden, ferner alt und fest gewordenen Rindfleisch mit doppeltsohnigem Soda abzuwaschen, um ihm ein frisches Aussehen zu geben. In den Soldatenlagern in Florida ist aber festgestellt worden — und von den dortigen Vertretern des großen Hauses Armour u. Co. zugegeben worden —, daß ein „Bakterium“ angewandt wurde, das dem Fleische einen glänzenden, kernartigen Überzug verleiht, der indessen nicht andrerseits, den gefährlichen Geruch des verwesenden Nahrungsmittels abzumachen. Diese kleine chemische Nachhilfe, die von dem New Yorker Hause Pfizer u. Co. und der Fabrik Baker u. Johnson in Versailles bei Pittsburg in Pennsylvania geliefert wurde, hat schwere Erkrankungen bei Tausenden englischer Soldaten verursacht. Heftiges Erbrechen und ruhrartige anhaltende Durchfälle waren die sofortigen Folgen des Genusses dieser essen Speise, mit denen eine gewissenlose Invidendatur die Truppen vor dem Feinde leistungsfähig erhalten wollte! Es scheint demnach, daß die deutsche Regierung hier nicht recht orientiert ist. Das doch Herr Armour erklärt, daß er auch der deutschen Regierung große Quantitäten Konserven für die deutsche Armee geliefert habe. Ferner haben sich die Amerikaner nicht entblödet, zu behaupten, daß das Schiff des Königs Heinrich nur mit amerikanischem Fleisch verproviantiert worden sei. Ganz ähnlich wie bei den Konserven machen es die Amerikaner auch mit Schmalz, dort wird aus Baumwollensamenöl u. s. w. ein „Schmalz“ fabriziert, in dem auch nicht ein Atom wirkliches Schmalzes enthalten ist. Wir müssen verlangen, daß das Gesetz zu Stande kommt auf der Grundlage der Eingabe, die von dem deutschen Fleischerverband und von zahlreichen deutschen Landwirten eingereicht worden ist. Die Kontrolle der Hauschlachtungen würde mit großen Mühen und Belästigungen verbunden sein, wenn die Leute auf dem Lande minderwertiges Fleisch essen wollten, so geht das die Regierung garnichts an. Westfälische Forstarbeiter haben sogar mit Strichhain vergiftete Fische gegessen, ein bayerischer Magen kann mehr als ein städtischer vertragen. Die Amerikaner geben ganz offen zu, daß sie durch dieses Gesetz bevorzugt werden und Herr v. Bülow wird in der amerikanischen Presse sehr gelobt. Bei diesem Lob muß man an den Wunsch Bismarcks denken: „Wenn mich die ausländische Presse lobt, werde ich in meinen Entschlüssen irre.“ Alle Lebenswürdigkeiten von unserer Seite sind von den Amerikanern mit wirtschaftlichen Schädigungen beantwortet worden. Die dankbaren Chicagoer Fleischer und Schlächter haben den feinsten Schinken Mason-ham (Walton-Schinken) genannt, zu Ehren des Senators Watson, der für den Fall eines strengen deutschen Fleischschlachtungsgesetzes Repressalien in Amerika im Senat durchsetzen will. Wie ich höre, sollen die Amerikaner den zwei besten Schinken Bülow-ham (Bülow-Schinken) nennen wollen.

Präsident von Ballestrin: Sie sind nicht berechtigt, einem Mitglied des Bundesrats derartige Insultationen an den Kopf zu werfen. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung.

Abg. Dr. Viehhaber (fortfahrend): Verbreitet sich darauf ausführlich über die amerikanischen Politik.

Präsident von Ballestrin: Ich mache den Redner darauf aufmerksam, daß ein so tiefes Eingehen auf die amerikanische Politik nicht zur Sache gehört.

Abg. Dr. Viehhaber (fortfahrend): Dann schließe ich mit dem Wunsch, es möge in der Kommission ein Gesetz zu Stande

kommen, das in Deutschland dasselbe Lob ernten wird, wie es das vorliegende Gesetz im Auslande gefunden hat.

Abg. Delfor (Lk): erklärt, er erkenne die guten Absichten der Regierung mit der obigen Fleischschau an, sie gebe aber doch in diesem Gesetze zu weit. Gegen die Einbeziehung der Hauschlachtung protestieren alle häuslichen Besitzer in Glah-Beitungen. Sie werden um so weniger die neuen Kosten und Belästigungen ertragen können, als sie schon mit den Verordnungen schwer belastet seien. In ihrer gegenwärtigen Gestalt ist die Vorlage unannehmbar.

Abg. Graf Bernstorff-Rosen (Recht): Die gleiche Behandlung des inländischen und des ausländischen Fleisches wäre doch eigentlich das Mindeste, was man fordern könnte. Die deutsche Fleischproduktion wird bald allein den heimischen Bedarf decken können. Die Schwierigkeiten der Unternehmung ausländischen Fleisches und lebenden Viehes sind nicht so groß, jedenfalls müßte sie stets durch deutsche Beamte, eventuell außerhalb der Grenze, ausgeübt werden. In die Hauschlachtung hat sich der Staat gar nicht einzumischen, aber nach dem Grundsatz „Gleiches Recht für Alle“ muß auch die Hauschlachtung einer Kontrolle unterworfen werden, da thatsächlich im Hause viel für den Verkauf geschlachtet werde.

Abg. Silbert (Recht): erklärt, früher habe in einzelnen Theilen des Reiches die doppelte Fleischschau stattgefunden, sei aber wieder aufgehoben worden. Man verheißt daher im Lande nicht, weshalb man sie jetzt wieder einführen wolle. Das Gesetz sei deshalb in der vorliegenden Fassung für ihn unannehmbar. Wenn die Sozialdemokraten Hand in Hand mit der Regierung gingen, dann wisse man im Lande genau, was man von solchen Gesetzen zu halten habe. Schon wegen der famosen Bundesratsbestimmungen könne er dem Gesetz nicht zustimmen. Er bitte die verhandelnden Regierungen, das Gesetz zurückzuziehen, eine Kommissionsberatung habe nur keinen Zweck.

Abg. Herold (Str.) führt aus, alle Parteien, große wie kleine, seien darin einig, daß das Gesetz in der vorliegenden Fassung nicht angenommen werden könne, sondern abgeändert werden müsse. Die Fleischschau brauche nicht auf das gewerbmäßige geschlachtete Fleisch beschränkt zu werden, aber das im eigenen Haushalt verwendete Fleisch müsse frei bleiben. Selbst der Abg. Lenzmann wolle weniger strenge Bestimmungen für die Hauschlachtungen. Wenn der Bundesrat wirklich das Ausland so hart behandeln wolle wie das Inland, weshalb solle das denn nicht im Gesetz selbst ausgesprochen werden? Die Bestimmungen, die jetzt im Gesetz für das ausländische Fleisch vorgesehen wären, böten in sanitärer Beziehung keine Gewähr; Konserven, Vahnenfleisch u. s. w. könnten überhaupt nicht unterlurch werden.

Abg. Herr v. Wangenheim (Bund d. Landw.): Ein Redner konnte es sich nicht verlagern, von unerfährlicher Höhe der Agrarier zu sprechen. Soviel ich weiß, ist der Herr Rechtsanwalt und ob gerade solche Herren berechtigt sind, von unerfährlicher Höhe Agrarier zu sprechen, möchte ich doch bezweifeln. (Heiterkeit rechts.) Als der Antrag Meudel in Abgeordnetenhaus auf Einführung einer allgemeinen Fleischschau eingebracht wurde, verlas der Reichskanzler eine feierliche Erklärung, wonach das ausländische Fleisch bei der Untersuchung genau mit demselben Strenge behandelt werden sollte wie das einheimische. Prinzipiell bin ich für die allgemeine Kontrolle, aber auf die Hauschlachtungen muß möglichst Rücksicht genommen werden. Die Kosten müssen zweifellos auf die Allgemeinheit übernommen werden; die großen Kommunen dürfen an den Schlachthäusern nicht noch Geld verdienen. Unerlässlich ist ferner die Einführung einer allgemeinen Schlachtwiebestimmung. Tiefe Beschämung und tiefe Trauer hat sich meiner bemächtigt, als ich den Gesetzentwurf zum ersten Mal sah. Nach den bestimmten Erklärungen der Regierung mußte ich mir sagen: Eine solche Vorlage ist eine Döhrse für die deutsche Landwirtschaft. Wir müssen dagegen protestieren, daß in einem deutschen Fleischschlachtungsgesetz in solcher Weise auf das Ausland Rücksicht genommen wird. (Beifall rechts.) Ich kann nur bitten, die Bestimmungen über die ausländische Fleischzufuhr in der Kommission total umzuändern, denn wir haben den dringenden Wunsch, daß ein den deutschen Interessen nützlich Gesetz zu Stande kommt. Ich bringe unsere Wünsche in höchst maßvoller Form vor, wenn die Regierung ihnen nicht Rechnung trägt, so wird sie selbst die Verantwortung zu tragen haben, wenn sie später von anderer Seite in weit härterer Form vorgebracht werden. (Dol. links, Beifall rechts.)

Abg. Fik (nat. lib.) meint, die Vorlage enthalte ohne Zweifel eine Bevorzugung des Auslandes, die eine Schädigung des Inlandes bedinge. Die Ausbeutung der Fleischschau auf die Hauschlachtung werde bei den kleinen Landwirten der Wals sehr böses Blut machen. Die Gefahr, daß das Gesunde Schaden an seiner Gesundheit erleiden werde, sei jedenfalls eine sehr geringe. Er bitte den begünstigten Paragraphen abzulehnen.

Abg. Meyer-Solst (freis. Vp.) (auf der Tribüne fast unverständlich) wünscht, daß die zum Schutz der deutschen Landwirtschaft ergriffenen Maßnahmen nicht zu einem völligen Einfuhrverbot für Vieh sich gestalten.

Abg. Dr. Höffke (B. d. Bw.) erklärt, der vorliegende Gesetz-

entwurf berge große Gefahren in sich durch die Bevorzugung des ausländischen Fleisches. Redner schildert dann die Methoden der amerikanischen Fleischverpackung und Konservierung und die Entfaltung der großen Chicagoer Fleischindustrie, die sich bald zum Großkapitalismus und zu Monopol-Bestrebungen ausgewachsen habe. Das Gesetz zeige auch die Tendenz wie so viele der letzten Jahre: Strenge im Inland, Milde gegen das Ausland, während es gerade umgekehrt sein müsse. So wie der Entwurf jetzt sei, sei er unannehmbar und zwar aus sanitären, wirtschaftlichen, sozialpolitischen und nationalen Gründen.

Abg. Steinhauser (freis. Vp.) steht auf demselben Standpunkt wie der Abg. Dr. Bachwite und spricht sich besonders gegen die Fleischschau bei Hauschlachtungen aus. Auf dem platten Lande, besonders in Pommern, würde sie ganz unmöglich sein, schon weil man die nötigen Personen für die Fleischschau nicht habe. Auf dem Lande würde gewöhnlich alles Vieh, das geschlachtet werden sollte, an einem Tage geschlachtet, so lange könnte sich der Fleischbehalter gar nicht auf einer Stelle aufhalten.

Abg. Börner (nat.): Ich bekomme ganz wider Erwarten das Wort und muß erst meine Mappe aufschließen. (Ein Nachbar des Redners bemerkt, die Mappe zu öffnen.) Abg. Singer ruft: Ist denn kein Schlosser da? (Große Heiterkeit.) Der Schwerpunkt der ganzen Fleischschau liegt in der Kostenfrage. Die Konsignation eines kranken Stück Viehs kann einen kleinen Vorker um Jahre zurückbringen. Deshalb wäre eine staatliche Versicherung, welche die Zahlung der Entschädigung auf die Gesamtheit abwälzt, das einzig Richtige. In der vorliegenden Fassung wird das Gesetz wohl kaum angenommen werden, ich glaube kaum, daß es der Regierung Schwierigkeiten bereiten wird, die angeführten Bestimmungen zu ändern. Wir dürfen kein Gesetz machen, von dem man sagen muß: Dem Ausland die Gunst, dem Inlande die Kosten. (Beifall.)

Direktor im Auswärtigen Amt Reichardt: Es ist dem Staatssekretär von Bülow leider nicht möglich gewesen, hier zu erscheinen, deshalb muß ich auf Entschuldigende die Angriffe zurückweisen, die Herr Dr. Viehhaber gegen den Staatssekretär von Bülow erhoben hat. Der Angriff ist schon von dem Herrn Präsidenten zurückgewiesen worden, ich brauche deshalb wohl darauf nicht näher einzugehen. Herr Dr. Viehhaber hat ferner gesagt, daß das Herrn von Bülow in der auswärtigen, besonders in der amerikanischen Presse gehendete Lob an einen Anspruch des Fürsten Bismarck erinnern müsse, der einmal gesagt hat: „Wenn mich die ausländische Presse lobt, so werde ich in meinen Entschlüssen irre.“ Ich glaube, daß Herr Bismarck in dieser Allgemeinheit den Anspruch nicht gethan, ihn jedenfalls nicht so gemeint haben wird. Ich glaube auch garnicht, daß er sich auf die ausländische Presse bezogen hat. Wenn aber die ausländische Presse den Fürsten Bismarck bei einer Gelegenheit gelobt hat, wie jetzt den Staatssekretär v. Bülow, dann würde freilich weder Herr Bismarck in seinen Entschlüssen irre geworden sein, noch wird sich Herr v. Bülow von seinem als richtig erkannten Wege dadurch abbringen lassen. Herr Viehhaber hat darauf hingewiesen, daß alle die Lebenswürdigkeiten, die Herr von Bülow Amerika erwiesen habe, von jener Seite mit wirtschaftlichen Schädigungen beantwortet seien. Mit dieser Behauptung ist Herr Viehhaber ein chronologisches Versehen passiert, denn jene wirtschaftlichen Schädigungen liegen zeitlich weit hinter der Erklärung des Staatssekretärs von Bülow zurück. Jedenfalls, glaube ich, wird Dr. Viehhaber gut thun, abzuwarten, ob nicht die Regierung der Vereinigten Staaten auf Grund der Schritte, die Herr von Bülow in diesem Hause verprochen und eingeleitet hat, dazu übergehen wird, dieses Lob in die Tat umzusetzen. (Beifall.)

Abg. Gabel (Antif.) spricht sich über die amerikanische Presse gegen das Gesetz aus, das in so außerordentlicher Weise das Ausland vor dem Inland bevorzuge.

Abg. Dr. Viehhaber (Antif.) bemerkt, er wisse wohl, daß die schädlichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen Amerikas gegen uns schon seit längerer Zeit zurückzuführen und habe nur anzufragen wollen, daß es auch Herrn v. Bülow nicht gelungen sei, sie zu beseitigen.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen und die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Präsident Graf Ballestrin: Ich bitte eigentlich morgen einen Schwereinstag abhalten wollen, es ist mir aber aus dem Hause der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Gewerbeordnungs-Novelle zu erledigen. Dafür werden in der nächsten Woche an zwei Tagen Anträge aus dem Hause verhandelt werden.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Gewerbeordnungs-Novelle nebst Anträgen.

Schluss 5 1/2 Uhr.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Otto Neuh in Karlsruhe.

Jeder Garten wird durch Stauden-

das schönsten natürlichen Blüthenornament

Bepflanzung mit den feinsten Stauden — das sind: ausdauernde, krautartige Blüthenpflanzen — erhalten. Unser illustriertes Hauptverzeichnis enthält zur Anpflanzung die ausserlegenen Stauden, wird jetzt durch Neuzüchtungen und Einführungen bereichert! and wird kostenfrei gesandt!

Goos & Koeneemann,
Vorsand-Gärtnerei,
Grossherzogth. Hess. Hofhof.
Walt
bei Wiesbaden.

Die Gartenlaube

beginnt soden ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit folgende Romane und Novellen veröffentlichen:

Nur ein Mensch. Roman von Ida Boy-Ed.

Die Komödie des Codes. Dorfgeschichte v. Peter Rosegger.

Müthchen. Bilder aus dem Kinderleben von Anna Ritter.

Das lebende Bild. Erzählung von Adolf Wilbrandt.

Der im ersten Quartal begonnene und mit so außerordentlichem Beifall angenommene Roman:

Das Schweigen im Walde von Ludwig Ganghofer

wird im 2. Quartal fortgesetzt.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Das 1. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

Nervösen z. Notiz, dass d. bekannten Kuren geg. Angst, Zwangsgedanken, Schlaflosigkeit, Asthma, Herzreg., Magen- u. Darmtr., Schwächezust., des. Gicht etc. auch in d. Jahre v. April—Oct. in Auerbach, Hesson, stattfinden. Prosp. üb. Eigenart u. Wirkung frei.

1882.—2
1885.12.3
Dr. Borchardt.

Reise-, Touristen-, Jagd-Artikel.

M. Lautermilch Sohn,
Hofjattler
in Karlsruhe.



Papier-Geschäft.

In ausführlicher, mitteldeutscher Schrift druckfertig mit äußerlich erhablich gestempelter Einweiserzahl ist ein bedeutendes **Papier- und Spielwarengeschäft** mit großem Umsatz, in günstiger Geschäftslage, mit oder ohne Haus, wegen größerer Fabrik-Unternehmung des Besitzers veräußert. Zur Uebernahme dieses lukrativen Geschäftes ist ein Kapital von circa 25,000 Mark erforderlich.

2010.44
Kellernanten besitzen Off. mit Referenzen u. v. 877 an Rudolf Woff, Berlin S. W., zu richten.

Speculation!

Die Auslandsanleihe (England, Frankreich, Belgien, Schweiz, Italien, Österreich) eines in Deutschland nachweisbar mit sehr gutem Erfolge eingeführten Artikels für Haushaltungen und Industrie, im en bloc zu 6000 Mark zu verkaufen, event. werden einzelne Patienten billigt abgegeben. Diersen unter U. 1204 an Gauffreins & Bogler, N. G., Karlsruhe I. B., erbeten.

2122.22

Geboren.
 Karlsruhe, 10. April. Erta Rosa, v. Adolf Nitsch, Bachmeister. — 11. April. Karl Ludwig Alfred Georg, v. Franz Graab, Kaufmann; Gustav Eduard, v. Eduard Schulenburg, Photograph. — 12. April. Hermann Josef, v. Wilhelm Groß, Latier; Erich Wilhelm Albert, v. Heinrich Spemann, Opernsänger; Hans Alfred, v. Dominik Hoch, Bildhauermeister. — 13. April. Aug. Friedrich, v. August Beder, Fabrikarbeiter; Karl Josef, v. Valentin Vogel, Sattler. — 15. April. Rosa Elise Johanna, v. Friedrich Stöhrer, Maschinentechniker; Josef Alfred, v. Josef Rimmelpacher, Geiger; Anna, v. Josef Richter, Fabrikarbeiter; Maria Anna, v. Emil Fiegler, Bahnarbeiter; Walter Waldemar, v. Franz Ed. Wolfraim, Lokomotivführer. — 16. April. Friedrich Karl, v. Friedr. Gabriel Waag, Bäckermeister.

Eheaufgebote.
 Karlsruhe, 15. April. Richard Kirchhöfer von Eulenburg, Geldbriefträger hier, mit Gertrud Schommen von Rheinbahlen; Viktor Bauer von Ludwigshafen, Ingenieur hier, mit Mathilde Kay von hier; Rudolf Layer von Castellane, Ingenieur in Nürnberg, mit Klara Rothweiler von hier; Wilhelm Walter, Tischlermeister von hier, mit Anna Neffelhaupt von Heidelberg; Franz Karlewski von Kletzowo, Rechtsanwalt in Naumburg a. S., mit Antonie Schilling von hier; Franz Bentner von Zellweierbach, Schutzmann hier, mit Theresie Reimann von Ostronitz; Robert Schwank von Baden-Baden, Geschäftsführer hier, mit Vertha Steiger von Untergrombach.

Eheschließungen.
 Karlsruhe, 15. April. Gottlieb Rosenheimer von Oberhainried, Schreiner hier, mit Rosine Waidner von Weiskirchen; Wilhelm Liebig von Mannheim, Schmied hier, mit Magdalena Weidner von Seelbach; Johann Dittes von Eulenburg, Käfer hier, mit Katharina Müller von Hof; Robert Brauner von Breslau, wohnhaft in Zimmern, mit Friederike Schramm von hier; Heinrich Hefel von Eichtersheim, Wagnarier hier, mit Amalie Metzel von Forbach; Jakob Weis von Strampfelbrunn, Eisend.-Hilfs-Schaffner, mit Martha Kunz von Seelbach; Heinrich Reibhart von Konstanz, Magaziner hier, mit Karolina Friedrich von hier; Hermann Scherer von Bruchsal, Fabrikant hier, mit Pauline Lange von hier; Michael Bender von Michelsfeld, Latz hier, mit Julie Schneider von Wiesbaden; Konrad Schnerer von Eberbach, Del.-Maler hier, mit Elise Seibert von hier; Albert Dominik von Königsberg, Musiker in Heidelberg, mit Margarethe Reim von hier; Hugo Müller von Ditzelhausen, Bierführer hier, mit Theresie Fischer von Steinbach; Karl Pfau, Malermeister von hier, mit Crescentia Manger von Buchen; Georg Euler von Bockenheim, Kaufmann hier, mit Emma Stumpf von Speckbach; Heinrich Hoffmann von Mörsheim, Eisengießer hier, mit Luise Stoll von hier; Karl Nectanus von Rühlheim, Betr.-Sekretär hier, mit Lina Müller von Appenweier; Rudolf Conzatti von Miffaglio, Steinbauer hier, mit Marie Köhner von hier; Theodor Burkner von Altheim, Schlosser hier, mit Pauline Hofer von hier; Johanness Lang von Mühlheim, Schlosser hier, mit Marie Sättle von Mandingen; Josef Hegle von Weiskirchen, Konditor hier, mit Anna Weisinger von Bruchsal; August Weisinger von Weiskirchen, Wechner hier, mit Luise Siegle von Weiskirchen; Karl Seig von Gaggenau, Eisendreher hier, mit Frieda Schulbis von Heddingen; Otto Krug von Dornstadt, Bierführer hier, mit Magdalena Seitel von Weiskirchen; Wilhelm Fischer von Weiskirchen, Fabrikarbeiter hier, mit Magdalena Graf von Kauf; Josef Weismann von Dornheim, Hilfs-Schaffner hier, mit Maria Schäffer von Weiskirchen; Friedrich Witter von Dornheim, Tagelöhner hier, mit Maria Weiskirchen von Weiskirchen; Rüdolph Weiskirchen von Weiskirchen, Weiskirchen; Christian Wagner, Schlosser von hier, mit Christina Dupper von Weiskirchen.

Gestorben.
 Karlsruhe, 14. April. Johanna, v. Ludwig Dieter, Schreinermeister, 7 Mon. 18 J. — 15. April. Max Nerpel, Steinhauer, 39 J.; Emil, v. Karl Vollmer, Tagelöhner, 2 Mon. 3 J.; Dr. Lambert Febr. v. Bado, Geh. Rat und Professor a. D., 80 J.; Christof Reitter, Schuhmacher, 81 J.; Christine Heilmann, Privatiers-Wwe., 76 J. — 16. April. Joh. Stürminger, Schreiner, 52 J. — 17. April. Otto, v. Christof Kappler, Schlosser, 18 J.

Gestorben.
 Baden-Baden, 14. April. Fridol. Edelstein, Witt. — 15. April. Luise Lederer, Priv., 78 J. — 16. April. Ida Krapp, geb. Ruffer, 79 J. — 17. April. Leo Dienst, 56 J. — 18. April. Adolf, 15. April. Theresia Keller, geb. Bogler, 63 J. — 17. April. Elisabeth Weiskirchen, geb. Ritter, 69 J. — 18. April. Magdalena Stuber, geb. Höfhard, 86 J. — 19. April. Johanna Weiskirchen, geb. Benz, 60 J. — 20. April. Kath. Langhammer, geb. Laurent. — 21. April. Franziska Welle, geb. Welle, 71 J. — 22. April. Karl Richter, Stationswart.

Wein- und Weinhefe-Versteigerung.
 Dienstag den 25. April d. J., vormittags 11 Uhr anfangend, werden aus den Kellereien des St. Andreas-Hospitalschen Obenbun im Hospitalgebäude selbst — **ca. 150 Hektoliter** feinstgezeigte und reingehaltene Obenbun und Keller Bergweine einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:
 1898er Weißherbst und Kleiner, 1897er und 1898er weißer Bergwein, 1897er und 1898er Weißherbst, 1897er und 1898er Rotländer, 1897er und 1898er Kleiner, 1898er Roter und ein kleines Böschchen 1898er Roter, sowie
ca. 5 Hektoliter Weinhefe,
 wozu sich Käufer mit dem Hinweis auf die Preiswürdigkeit und Güte der Weine freundlichst eingeladen werden.
 Proben werden nicht verabreicht, dagegen werden solche am Tag vor der Versteigerung in den Kellereien und bei der Versteigerung selbst verabreicht.
 Obenbun, den 8. April 1899.
 Der Gemeinderat als Stiftungsbehörde.
 Herrmann, Bittner.

Unter dem Protektorat J. K. G. der Großherzogin Luise von Baden:
Historische und Trachten-Ausstellung,
 Karlsruhe, Markgräfliches Palais am Rondellplatz, Karl-Friedrichstraße 23.
 Eröffnung: Sonntag den 9. April, vormittags 11 1/2 Uhr, Schluß: " " 23. " abends 6 Uhr.
 Besuchsstunden: Sonntags vorm. 11—1 u. nachm. 3—6 Uhr, in der Woche " 10—1 " 3—6 Uhr.
 Eintritt: Am Eröffnungstag 1 Mk., an den folgenden Tagen 50 Pf.
 Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“
 * FEINSTE MISCHUNGEN *
 In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten
 Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00. Türkische Mischung M. 2.50
 Niederlagen in Karlsruhe, sowie in allen Städten und größeren Ortschaften durch Plakate ersichtlich. 680.26.12

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER
J. L. Distelhorst,
 Grösch. Hoflieferant,
 Karlsruhe i. B., Waldstrasse 32.
 Größtes Möbellager Badens in 4 Stockwerken,
 20 verschiedene Wohn- und Speisezimmer,
 in allen Stil- und Holzarten und den verschiedensten Preislagen unter unbegrenzter Garantie.
 In neuere Dekorativität.
 Zeichnungen und Preise unentgeltlich.
 Einzelmöbel aller Art. 1632.45

Saison vom 1. Mai
 Alkal. Kochsalz-Thermen, 22-40 Grad R.
 Althergebrachter internationaler Badeort
 durch eine Bergbahn mit dem Luftkurort „Hohenalbergraben“ verbunden
Deutschland BAD-EMS
 Für eine passende Krankheitszustände:
 Chron. Katarrh der Nase, des Rachens, des Kehlkopfs; der Luftröhre u. ihre Verzweigungen,
 des Magens, des Pankreas, der Gallenblase, ferner jene Katarrhe, welche nach überstandener Grippe, Keuchhusten, Lungentzündung oder oft zurückbleibenden solitären Extrakationen des weiblichen Geschlechts.
 Ein hervorragendes Heilmittel sind das Essener Quellen auch bei verschiedenen Extrakationen durch die Kurkommission.
 Prospekt durch die Kurkommission.
 Station der Nassauischen Eisenbahn unweit Coblenz.
 Verköstigungen:
 Les- und Spielhalle,
 Theater, 3mal täglich Concerte,
 Bälle, Regatta, Jagd, Fischerei.
 Hauptausgangspunkt der die Lahn,
 den Rhein und die Mosel besuchenden Touristen.
 Saison vom 1. Mai. 2069.82

Bekanntmachung.
 Verloosung 3%iger Schuldverschreibungen.
 Bei der heute urkundlich vorgenommenen Verloosung wurden folgende Schuldverschreibungen gezogen:
 2208.1

I. Vom Anlehen von 1886.
 Heimzahlbar auf 1. November 1899.
 Littra A zu 2000 Mk.
 Nr. 67. 141. 149. 164. 231. 345. 399. 486. 495. 512. 606. 784. 782. 789. 831. 889. 947. 997. 1056. 1065. 1166. 1229. 1318. 1341. 1404. 1448. 1492. 1514. 1621. 1544. 1647. 1664. 1666. 1671. 1722. 1729. 1783. 1802. 1908. 1961.

Littra B zu 1000 Mk.
 Nr. 116. 118. 398. 507. 559. 706. 724. 746. 766. 894. 840. 1009. 1046. 1069. 1096. 1288. 1324. 1381. 1425. 1448. 1471. 1479. 1574. 1601. 1624. 1639. 1656. 1658. 1732. 1783. 1787. 1787. 1833. 1949. 1972. 2072. 2088. 2124. 2140. 2142. 2158. 2288. 2295. 2327. 2601. 2627. 2642. 2724. 2834. 2870. 2912. 2940. 2942. 2990. 3102. 3106. 3118. 3127. 3173. 3217. 3294. 3386. 2439. 3518. 3535. 3742. 3814. 3859. 3871. 3877. 3912. 3963. 3975. 3992. 4042. 4069. 4090. 4110. 4167. 4187. 4189. 4235. 4363. 4387. 4527. 4637. 4651. 4671. 4729. 4803. 4914.

Littra C zu 500 Mk.
 Nr. 26. 31. 50. 57. 108. 199. 244. 344. 363. 399. 411. 413. 501. 523. 542. 555. 596. 771. 783. 874. 934. 1063. 1104. 1169. 1241. 1278. 1300. 1334. 1522. 1574. 1607. 1613. 1648. 1659. 1688. 1737. 1758. 1802. 1916. 2007. 2216. 2290. 2241. 2247. 2249. 2268. 2446. 2566. 2583. 2584. 2601. 2661. 2882. 2899.

II. Vom Anlehen von 1889.
 Heimzahlbar auf 1. November 1899.
 Littra A zu 2000 Mk.
 Nr. 25. 196. 268. 349. 368. 483. 465. 540. 582. 597. 601. 686. 699. 713. 836.

Littra B zu 1000 Mk.
 Nr. 23. 97. 99. 244. 297. 381. 419. 431. 456. 498. 507. 727. 900. 918. 929. 988. 1002. 1032. 1139. 1314. 1344. 1373. 1411. 1441. 1490. 1511. 1543. 1575.

Littra C zu 500 Mk.
 Nr. 35. 240. 338. 427. 496. 533. 559. 573. 604. 621. 626. 695. 779. 815. 889. 892.

Littra D zu 200 Mk.
 Nr. 50. 106. 108. 193. 319. 374. 398. 433. 456. 493. 573. 593. 658. 684. 687.

III. Vom Anlehen von 1896.
 Heimzahlbar auf 1. Dezember 1899.
 Littra A zu 2000 Mk.
 Nr. 14. 41. 129. 233. 273. 335. 447. 590.

Littra B zu 1000 Mk.
 Nr. 43. 175. 261. 270. 365. 439. 482. 478.

Littra C zu 500 Mk.
 Nr. 24. 135. 263. 337. 368. 375.

Littra D zu 200 Mk.
 Nr. 15. 42. 290. 808. 837.

IV. Vom Anlehen von 1897.
 Heimzahlbar auf 1. September 1899.
 Littra A zu 2000 Mk.
 Nr. 131. 158. 177. 187. 217. 431. 464. 639. 754. 769. 883. 895. 908. 980. 1128. 1168. 1181. 1191. 1218.

Littra B zu 1000 Mk.
 Nr. 26. 75. 82. 184. 219. 467. 541. 682. 672. 712.

Littra C zu 500 Mk.
 Nr. 143. 253. 293. 309. 437. 523. 548. 584.

Littra D zu 200 Mk.
 Nr. 180. 221. 237. 238. 365.

Die genannten Schuldverschreibungen treten von den zur Heimzahlung festgesetzten Terminen an außer Verzug.
 Die Kapitalbeträge sind bei der Stadtkasse in Karlsruhe und bei den auf den Schuldverschreibungen angegebenen Kassenstellen gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen samt den unverfallenen Zinsscheinen und Zinsscheinanweisungen zu erheben.
 Von früheren Verloosungen sind noch rückständig und daher außer Verzug:
 a. vom 1886er Anlehen:
 Littra B zu 1000 Mk. Nr. 327. 848. 2605. 2935. 3148. 3981;
 Littra C zu 500 Mk. Nr. 788. 1859. 2400;
 Littra D zu 200 Mk. Nr. 450. 629. 2211. 2213.
 b. vom 1889er Anlehen:
 Littra B zu 1000 Mk. Nr. 999. 1191. 1572;
 Littra D zu 200 Mk. Nr. 140.
 c. vom 1896er Anlehen:
 Littra C zu 500 Mk. Nr. 278.
 Karlsruhe, den 17. April 1899.
 Der Stadtrat:
 Schaepler. Frank.

Frankfurter Pferde-loose mit **Mannheimer Marktloose**
 Haupttreffer: Bierpänner Zweier u. Einpänner 66 Pferde u. 50 eins. Pferde od. Kühe. Ziehung 26. April.
 Das Loos kostet 1 Mk., 11 St. = 10 Mk. Borte u. Afte je 25 Pf. bei
Generalagentur Carl Götz, Lederhandlung,
 Sebelstraße 15, Karlsruhe. 1798.54

Großartigen Erfolg
 erzielt man mit Sebers 1248.10.8
Pflanzendünger „Vasanta“
 aus entfeineten Hornspänen. Das beste u. rationelle Düngemittel für alle Topfpflanzen u. Gartenkulturen. In Packeten à 70, 40, 25 u. 15 Pf. bei W. Sebers, Drogerie, Seberstr. 35, W. Hof-Heim, Lindenstr. 8 u. 10. Garnisch Blumenb., Kaiserstr. 215.

Gehaus (Neckarstadt),
 sehr rentabel, in welchem über 50 Jahre ein Export- und Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wird, ist mit Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2144.82

Haus-Verkauf.
 In der Nähe des Amtsgerichts ist ein in gutem Zustande befindliches Haus mit Hof u. Garten, für Privat-Gehaus als auch für Geschäftsbau passend, zu verkaufen. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2077.32

Fordern Sie unsere Preisliste, die Sie ein für alle Mal für Ihre Fahrten zu billigeren Preisen wünschen können. Liegt direkt a. Privat-Verkehrsbahnen unter günstigsten Bedingungen. Bestes deutsches Fahrrad - Versandhaus **SENF & SCHWENHÄGER, Mühlhausen i. E.** 171390.8

Rothen-Rohs.
 Beständige Kohlen und Rohe, sämtliche Sorten, sowie Gasöfen überallhin lieferbar abzugeben. 1622.10.8
 Anfragen erbeten unter K. W. 8742 an Rudolf Rohs, Köln.

Seirat! Einige Hundert reiche Partien werden sofort zur Verfügung gestellt. D. M. Berlin 9. 1886.13

Hand-Käse 100 St. 3 Mark, 300 St. 8.50 Mark, 500 St. 13.50, 1000 St. 26 Mark, od. hier. C. Baudorf, Warburg (Hessen). 93.40.34

Honig.
 Feinsten garantiert reinen unversäurten Blütenhonig, die 10 Pf. - Dose zu 6.50 Mk., franco A. Stoltenkamp, Zutritt in Stoltenburg, Geb. d. Stoltenburg. 544.41.32

Beste und billigste Bergschneidemaschine für alle Arten Holz- und Zugschneidemaschine. Verleiher gesucht. Katalog gratis. **K. Crome, Einbeck.** 1556.26.7

Süßern!
 Eine fleißige Familie wurde am Samstag den 1. April um 10 Uhr im Hause der Frau Schöne, die größte Teil der Familie u. sämtliche Lebensmittel wurden von den Kammerfrauen nicht. Die hartgeküßte Familie ist leiblich vertrieben. Fortwährend 1/2 Jahre lang wird die Verfertigung abgelaufen und wegen anderer bedeutender Ausgaben nicht erneuert werden. Groß ist die Not und der Jammer der unglücklichen Menschen, die bisher schon in diesem Kampfe um ihre Existenz zu ringen hatten. Durch unermüdlichen Fleiß und große Sparsamkeit haben sich die Eltern mit ihren fünf noch unminorigen Kindern rechtlich durchgebracht. Sollen sie sich aber nunmehr von diesem furchtbaren Schicksal erholen, so hat rasche, ihr fräufige Hilfe dringend not. Ob die Menschenfreunde, die ein Herz haben für die Not ihrer Mitmenschen, werden um milde Gaben herzlich gebeten.
 A. G. Schöne (Witt. Rosina), 28. März 1899. 1925. - 4
 Das ev. Pfarr. Das Bürgermeistersamt:
 W. Engelhardt, Pf. ammt.

Ein nur kurze Zeit gebrauchtes
Dreirad
 für Handbetrieb (Qualitätsrad Lipita von Krause in Leipzig) ist um billigen Preis zu verkaufen. 2149.1
 Näheres zu erfragen bei Herrn Weiskirchen Scholl, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 64, IV. Stod.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrer** u. Zubertheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer können Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck Deutschlands größtes Special-Fahrad-Versandhaus. 854.72.80

Bestere gezeichnete 2023.10.3
Pianos
 werden unter Garantie billig abgegeben bei
L. Schweisgut,
 Karlsruhe, Erdpringsstraße 4.

Bekanntmachung.
 Das Anlegen von Gräbern und Unterhalten derselben wird seitens der Stadt, ebenso die Verlegung aller Arten Kränze, Bouquets, Topfpflanzen etc. bei **schnellster und billigster** Bedienung. Mit der Bitte um geneigten Zutritt zeichnet
 hochachtungsvoll
Stephan Stadel,
 Gendelgärtner,
 gegenüber dem Friedhof-Eingang.

Geometerehilfe-Gesuch.
 Ein mit sämtlichen Arbeiten der Kartographie vertrauter Geometerehilf findet bei dem Unterzeichneten bis 1. Mai oder Juni gegen gute Vergütung dauernde Beschäftigung. 2177.22
 Waidburg, den 15. April 1899.
 Stiefel, Kartographemeiter.

Ein **Schreibmaschine** und **Stenographie** wird schätzbare Kraft, Dame oder Herr, zum 1. Mai nach Besprechung gesucht. Offerten mit Gehaltsanforderungen an die Exped. d. Bl. mit Nr. 2160.22

Lüchtiger Facturist
 zum 1. Mai nach Besprechung gesucht. Offerten mit Gehaltsanforderungen an die Exped. d. Bl. mit Nr. 2161.22

Bildhauerlehrling gesucht.
 Auf ungelernten Bildhauerlehrling kann ein junger Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen eintreten.
Gebr. Himmelheber,
 Mühlbachstr. 2178.29